

Franz Liszt an August Wilhelm von Schlegel

Köln, 12.09.1843

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.14,Nr.74
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	26,7 x 21,2 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1623 .

[1] Mein hochverehrter Herr!

Wenn es mir je leid war, dem, wie Euer Hochgeboren gütig bemerken, und wie ich täglich erfahre, ans Fabelhafte grenzenden Ruf meiner Wohlthätigkeit, nicht in seinem ganzen Umfange nachzukommen, so ist es jetzt wo Sie die Gelegenheit bieten. Wenn ich freilich mit meinen schwachen Kräften aller Noth ein Ende machen wollte, die es davon hofft, so müßte ich lauter Pfundnoten spielen, meine Läufe müßten Perlenschnüre werden, um alle Thränen zu trocknen. Aber das Übel ist zu sehr verbreitet; und da ichs nicht im Großen und Ganzen zu bannen vermag [2] so muß ich mich zu lindernden Mitteln in homöopathischen Dosen bequemen, und da Sie selbst andeuten, daß Ihrem Patienten mit einigen Thalern Erleichterung geschafft werden kann, so bitte ich, demselben inliegende zwei Louisdors gütigst zugehen zu lassen, und es mir nachsehen zu wollen, wenn ich Ihrem am Schluß Ihres geehrten Schreibens an mich gerichteten Zuruf, mit meinen Spenden innezuhalten bevor ich von Ansprüchen erdrückt werde, wenigstens jetzt nicht unbedingt folge.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner tiefen Hochachtung

F. Liszt

Cöln, d. 12 Sept 1843

[3] [leer]

[4] [leer]

Namen

Moellmann, Konstantin

Orte

Köln

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors